



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **F. M. Klinger's Theater**

Der Schwur. Die neue Arria. Sturm und Drang

**Klinger, Friedrich Maximilian von**

**Riga, 1786**

Zweyter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52205](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52205)

O die Romanen! o die Feenmärchen! Ach wie herrlich um all die Lügen! Wie wohl dem, der sich vorlügen kann!

## Zweiter Auftritt.

lady. Kathrin. Louise. Vorige.

Lady Kathrin und Louise (treten complimentirend auf. Vorbeugungen von beiden Seiten.)

La Feu. (indem er sie erblickt) Venus Uranie! Paphos Hayne! (zu Lady Kathrin.) Reizende Göttin dieser Insel! Ihr Anblick stimmt mein Herz zu Tönen der Liebe, und meine Nerven klingen das lieblichste Concert.

Kathrin. Mylord! (eine Vorbeugung.) Mylord! (coquetirend) Fremde von Ihrem Berth machen uns das traurige Leben hier, leicht und angenehm. Ich habe die Ehre zu reden —

La Feu. Du Blasius, sag doch wie ich heiße — das ist mein Vormund, Mylady!

Blasius. La Feu, Mylady! (zu Louise) Miß, ich wünschte Sie nicht gesehen zu haben, wenigstens in diesem Augenblick nicht. Ich bin so wenig —

Louise. Ha! Ha! Herr — Blasius — nicht recht?

Blasius. So nennt man mich.

Louise. Also Sie Blasius, mir ist leid, daß Ihnen mein Anblick so schwer fällt. Freylich — (eine spöttische Verbeugung.) — Ha! Ha! Tantens Gegenwart macht den Herrn zum klingenden Instrument. Ha! Ha! o das ist zum Sterben! Warum so ernsthaft? —

Blasius. Ich bin nicht lustig — Schön und dumm! o mir!

Wild. Hier halt's der Satan aus! (ab.)

Kathrin und Louise. Aber warum geht Ihr Freund weg?

La Feu. Ich muß Ihnen sagen, Mylady — Blasius, du weißt's ja.

Blasius. Er hat Anfälle von Tollheit, Mylady's, und wenn's ihn überfällt, treibt's ihn weg.

La Feu. (auf Kathrin zeigend.) Und der Anblick dieser Göttin könnte ihn nicht aufhalten?

Kathrin. O Mylord — — — aber wie sehr bedaure ich, ein so schöner Mensch, ein so starkes wildes Ansehn.

La Feu. Aber ein toller Mensch. Denken Sie, er will in Krieg gehen.

Kathrin. Und Sie?

La Feu. (sich kniend.) Hier ist meine Wahlstatt.

Louise. (verdrießlich) Nicht auszuhalten!

Kathrin. (La Feu ernsthaft aufrichtend) Das Knien läßt Ihnen schön, Mylord, vermuthlich deswegen —

La Feu. Ach! Sie richten auf mit einer Gottheit, mit einer Größe — Vor Mylady mag sich schon manches Knie wund gekniet haben —

Kathrin. O Mylord! wenn man nur nicht unbemerkt durch's Leben gegangen ist.

Louise. (ärgerlich und schläfrig.) Wo sind Sie, Sir? Der andere Welttheil wird Sie noch besitzen?

Blasius. (verdrießlich und langweilig) Mylady, Sie befehlen —

Louise. (eben so) Nichts —

Kathrin. Und Sie, Mylord?

La Feu. Ach hin! hin! in Liebe entzückt! Glückliches, seliges Schicksal, das mich diese Bahn führte! Endlich hat dein Grimm nachgelassen, wilder Unstern! und ich fühle wieder neu das Zuckern in meinen Adern — Reizende Göttin! ich wünschte mir kleine, kleine Mückenaugen, um alle Ihre Reize und Schönheiten im Detail zu durchschauen.

Kathrin. Welcher Ton! wie angenehm munter! — Sind Mylord lange von London? o wenn Mylord etwags von London erzählen wollten!

Louise. O von London! (benseit) Die Leute sind nicht zum ausstehn!

La Feu. Ja, Mylady, von London, und ich fühle nur was vor mir ist. London, Mylady! soll eine große Stadt seyn. Ich weiß wenig von der Welt. Geböhren bin ich in London. Komme von den Pyrenäen. O das sind hohe, hohe Berge! Ach Mylady, und meine Liebe ist noch höher, wenn Mylady mich lieben könnten —

Kathrin und Louise. Lieben? ha! ha!

La Feu. Kommt Ihnen das lächerlich vor, Myladys?

Louise. Allerdings, Sir! Nein wir lieben nichts.

Kathrin. Still doch, Nichtchen! der Unterscheid bleibt doch immer, und es kommt darauf an —

La Feu. Ja, reizende Mylady — das einzige was wir haben?

Louise. (zu Blasius) Sie träumen so immer fort. Alle meine Munterkeit verläßt mich bey Ihnen.

Blasius. Verzeihen Sie mir, ich bin so gerührt — Sie sind schön, Miß!

Louise. Und Sie sehr unterhältend.

Blasius. (nach langer Pause) Sie haben Lange weile. Ich bedaure, daß ich Sie nicht besser unterhalten kam. Mein Unglück ist das immer, da nichts zu seyn, wo ich alles seyn sollte. Und

ich

ich liebe so stillschweigend, Miß, wie Sie sehen, daß ich wirklich im Fall bin. —

Louise. Lieben? Was wollen Sie damit sagen? Stillschweigend lieben! Ach der Langeweile! Liebt Sir Bild auch so? Nicht als ob ich neugierig wäre — ich mag's nicht wissen — Wenn Sie nur munter wären!

Blasius. Ja munter! (ich hab Langeweile zum Sterben. Mein Herz ist so kalt, so todt, und das Mädel ist so schön und lustig. —)

Louise. Ich krieger Vapeurs — Wollen Sie den Thee im Garten nehmen? Das Zimmer bekommt Ihnen vielleicht nicht.

Blasius. Wie's Ihnen beliebt.

Louise. O Himmel! (schlägt ihn mit dem Fächer.) werden Sie doch lebendig!

Blasius. Ich bin noch von der See — und habe — habe —

Kathrine. (die Zeit über mit La Feu still gesprochen.) Nun, Mylord?

La Feu. Ja, wie ich Ihnen sage, kommen Sie nur. O meine Göttin, ich bin vor Ihren Augen wieder alles geworden. Wer kann so viele Liebenswürdigkeit sehen, ohne daß nicht alle Fasern am Leibe lebendig werden? Ja, meine Göttin! ich will Ihnen viel, viel von den Schwingungen der Liebe erzählen, die meine Phantasie über die

Sonne jagen. Und, Mylady! (küßt sie.) ich liebe Sie!

Kathrine. (ben Seite) Das ist curios! ich versteh ihn nicht, und gefällt mir doch. (laut) Mylord, Sie sind —

La Feu. O Sie! — mich deucht, wir sympathisiren.

Kathrine. Was heißt das, sympathisiren?

La Feu. Gott behüte! So weit verstehe ich mich nicht, Mylady, zu wissen was die Worte heißen.

Kathrine. Was Sie boshaft sind, Mylord!  
(alle ab.)

### Dritter Auftritt.

Miss Caroline. (allein.)

Waren dies die Engelländer? Ferne, ferne, ewig ferne! — Gut daß sie weg sind. (in süßer Schwermuth verlohren.) Ja so, just so sah er aus, wie er da eben aus meinen Augen hervortritt, und sich vor mich hinstellt. (nach einem Ort hinreichend.) O meinem Herzen so lieb! — Er bleibt so lange — Ach! ich werde Carl Busby nicht mehr sehen, darf Carl Busby nie mehr sehen! Und seh ich ihn nicht? (begeistert.) Meine Augen sehen nach ihm,  
meir